

Eine Säule, die Leben rettet



In Wersten ist ein öffentlicher Defibrillator in Betrieb gegangen. Dafür hat die Don-Bosco-Stiftung Spendengelder investiert, die eigentlich in Veranstaltungen fließen sollten. Auch in anderen Stadtteilen gibt es Interesse.

VON DOMINIK SCHNEIDER

WERSTEN Kaum zu übersehen steht die rot-weiße Säule in einem Blumenkasten vor dem Einkaufszentrum an der Kölner Landstraße. Nachts ist sie beleuchtet, in einem kleinen Glasfenster befindet sich das Gerät, das im Notfall Leben retten kann: In Wersten wurde gestern ein öffentlicher Laiendefibrillator in Betrieb genommen.

Die Don-Bosco-Stiftung „Mit Herz und Hand für Wersten“ beteiligt sich damit an der Aktion „Düsseldorfer Herzsicher“, Unterstützung gibt es von der zuständigen Bezirksvertretung 9 sowie dem in Wersten sitzenden Versicherungsunternehmen Provinzial. „Durch Corona konnten viele von uns geplante Aktionen nicht stattfinden. Wir haben also die so gesparten Gelder in die Einrichtung des Defibrillators investiert“, sagt Stiftungsvorstand Klaus Lorenz. Für fünf Jahre wurde das Gerät vom Hersteller Philips gemietet, inklusive Aufstellung, Wartung und technischen Updates fallen in diesem Zeitraum Kosten von rund 8000 Euro an. „Aber wenn damit auch nur ein Leben gerettet werden kann, dann ist es das schon wert gewesen“, sagt CDU-Bezirksvertreterin Ines Hümmelich, die bei der Inbetriebnahme dabei war. Die lokale Politik steuert einen Teil der Kosten bei.

Über 100.000 Menschen sterben in Deutschland jährlich an plötzlichem Herztod, bei einem solchen Vorfall sinkt die Überlebenschance mit jeder Minute um



David Clausen von Philips Medic Assist erklärt die Benutzung des Laiendefibrillators in Wersten. Das Gerät ist für die Benutzung durch medizinisch ungeübte Personen geeignet.

BP-FOTO: DOMINIK SCHNEIDER

zehn Prozent. „Das einzige, was man im Notfall falsch machen kann, ist nichts zu machen“, sagt David Clausen. Er arbeitet für die Philips-Sparte Medic Assist und stellte Vertretern aus dem Stadtteil die Funktionsweise des Defibrillators vor. Dieser ist auf die Benutzung durch medizinisch nicht geschultes Personal aus-

gelegt. Im Notfall führt eine elektrische Stimme den Anwender Schritt für Schritt durch die Nutzung, zeitgleich wird automatisch eine telefonische Verbindung zum Rettungsdienst aufgebaut, der auch weitere Fragen beantworten kann. Bevor das Gerät einen Stromstoß abgibt, führt es ein EKG durch und

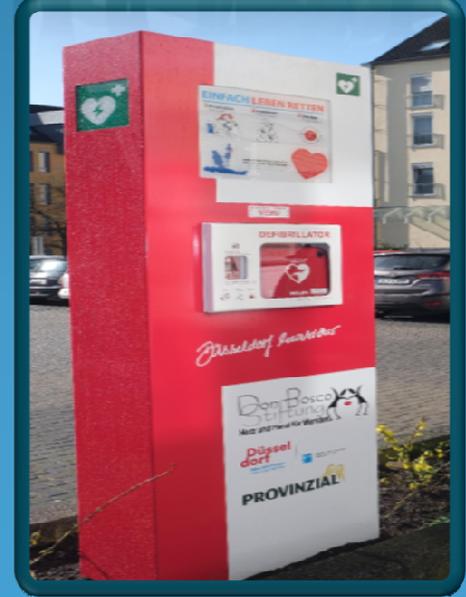
bestimmt, ob der Einsatz notwendig ist. Außerdem kann es feststellen, ob der Betroffene eventuell einen Herzschrittmacher trägt, der durch den Strom beeinträchtigt werden könnte. „Man kann im Grunde nichts falsch machen, sogar der Einsatz bei Kindern ist mit diesem Modell möglich – auch wenn hier

Herzprobleme extrem selten sind“, so Clausen. Für ihn ist wichtig, dass die Hemmschwelle, das Gerät zu benutzen, möglichst niedrig ist. Selbst ein Schock, der nicht nötig gewesen wäre, habe keine ernstesten Folgen, der Anwender sei zudem auch versicherungstechnisch durch die Notfallhilfe abgesichert.

„Es ist wichtig, dass im Notfall die Ersthelfer nicht lange suchen müssen, deswegen haben wir uns für diesen prominenten Standort entschieden“, sagt Klaus Lorenz. Die unmittelbare Nähe zum Einkaufszentrum Kölner Landstraße 203 bis 217 und zur Straßenbahnhaltestelle Opladener Straße sorgt für optimale Erreichbarkeit.

Der Akku des Geräts reicht laut Herstellerangaben für rund 200 Schocks, wird jedoch im Bedarfsfall schon früher aufgeladen. Nach jeder Benutzung werden außerdem vom Hersteller die Elektroden ausgetauscht. Dass eine Telefonverbindung zur Feuerwehr aufgebaut wird, sobald der Defibrillator aus der Säule genommen wird, soll auch Diebstahl vorbeugen. Das Gerät sendet ein Funksignal, wenn kein Notfall vorliegt, kann auch die Polizei schnell eingeschaltet werden.

Elf solcher Defibrillator-Säulen gibt es bisher in Düsseldorf, und es könnten mehr werden: Die Bezirksvertretung 9 und einige Bürger halten zum Beispiel einen Standort in Benrath für sinnvoll, beispielsweise am Schloss oder in der Fußgängerzone. Hier werden derzeit weitere Unterstützer gesucht.



Pressemitteilung

11.03.2021

Die Stadtteilstiftung „Mit Herz und Hand für Wersten“ beteiligt sich an der Aktion „Düsseldorf Herzsicher“ und übernimmt mit Unterstützung der Provinzial Rheinland, Versicherung AG und der Bezirksvertretung 9 die Patenschaft einer Defi-Säule

In Deutschland sterben jährlich mehr als 120.000 Menschen am plötzlichen Herztod. Damit ist der plötzliche Herztod die häufigste Todesursache in Deutschland außerhalb des Krankenhauses - auch in Düsseldorf.

Vielen Betroffenen könnte geholfen werden, wenn die Hilfe schnell erfolgt - mit einem Laiendefibrillator. Ein Laiendefibrillator kann durch jede und jeden, auch ohne Vorkenntnisse, angewendet werden. Er führt mittels Sprachanweisungen durch die einzelnen Schritte der Behandlung und analysiert automatisch den Herzrhythmus der Betroffenen. Nur bei Vorliegen eines Kammerflimmerns wird die Funktion der Impulsauslösung freigegeben.

Bei der in Düsseldorf installierten neuen Gerätegeneration wird die Entnahme des Defibrillators sofort an die Feuerwehr gemeldet und eine Freisprechverbindung zur Rettungsleitstelle hergestellt. So kann dem Ersthelfer durch die erfahrenen Leitstellendisponenten der Feuerwehr lebenswichtige Hilfestellung gegeben werden.

Die Digitale Stadt Düsseldorf hat sich mit der Aktion "Düsseldorf Herzsicher" das Ziel gesetzt, Düsseldorf flächendeckend mit öffentlich zugänglichen Defibrillatoren zu versorgen. Die Landeshauptstadt Düsseldorf unterstützt die Aktion und hat als Pate die erste Säule mit einem "automatisierten externen Defibrillator" (AED) am Rheinufer in Betrieb genommen. Über das Stadtgebiet verteilt hat die Stadt für 20 Defi-Säulen weitere Standorte ausgewiesen. Aktuell haben 10 Defi-Säulen über diese Initiative einen Paten gefunden und machen Düsseldorf herzsicher.

In Wersten kommt jetzt die 11 öffentliche AED-Säule hinzu. Diese Patenschaft ist auf Initiative der Stadtteilstiftung zustande gekommen. Die Stiftung freut sich über die Unterstützung der Provinzial Rheinland, Versicherung AG und der Bezirksvertretung 9. Hoherfreut ist die Stiftung, dass der Defi an einem der zentralsten Standorte in Wersten aufgestellt werden konnte (Kölner Landstraße 203-2017). Dafür dankt sie der Martin Schmäzle Grundstücksgesellschaft.

Dank gebührt auch Dirk Rauchmann von „Wir In Wersten“ für seine organisatorischen und handwerklichen Unterstützungsleistungen.

Die Inbetriebnahme der AED-Säule fand am 11. März 2021 statt. 203-217, Düsseldorf Wersten

Auskünfte für die Medien haben gegeben:

Klaus Lorenz, Vorsitzender des Stiftungsvorstandes und weiter Vorstandsmitglieder sowie Die Bezirksvertreterin Ines Hümmerich in Vertretung für Herrn Bezirksbürgermeister Dr. Karl-Heinz Graf Martina Hankammer von der Provinzial Rheinland Versicherung AG - stellv. Pressesprecherin Stephan Schneider, Digitale Stadt Düsseldorf - Vodafone und Dr. David G. Clausen, Philips / medic assist

Hintergrund-Information

Was ist der plötzliche Herztod?

Der plötzliche Herztod wird durch eine zumeist unerwartet auftretende Fehlfunktion des Herzens ausgelöst. Bei der Mehrzahl der Betroffenen liegt dabei ein primäres Kammerflimmern ohne nachweisbaren Auslöser vor. Sie verlieren das Bewusstsein, hören auf zu atmen und sterben, sofern ihnen nicht sofort geholfen wird. Der Rettungsdienst kommt in der Regel für eine Defibrillation und Rettung des Betroffenen zu spät. Einen solchen Vorfall überleben daher in Deutschland zur Zeit nur weniger als fünf Prozent aller Betroffenen. Mit einem Laiendefibrillator kann durch jeden beliebigen Anwender Leben gerettet werden. Jede Minute ohne eine Defibrillation verringert die Wahrscheinlichkeit einer Wiederbelebung um 7 bis 10 Prozent. Vergehen mehr als 10 Minuten ohne eine Defibrillation, bestehen kaum noch reelle Chancen den Betroffenen zu retten.

Was ist ein Laiendefibrillator?

Ein Laiendefibrillator ist ein kleines, kompaktes Gerät, das mittels einer Software den Herzrhythmus analysiert und entscheidet, ob eine Impulsabgabe notwendig ist. Nur bei einem positiven Ergebnis wird diese Funktion des Gerätes freigeschaltet und der Anwender mittels Sprachanweisung aufgefordert, den Impuls per Knopfdruck auszulösen. Die Anwendung ist deshalb auch für Laien absolut sicher. Bei Entnahme des Geräts aus der Säule wird zudem automatisch eine Freisprechverbindung zur Leitstelle der Feuerwehr hergestellt, so dass von dort zusätzlich Anleitung gegeben werden kann.